

Inhalt

Danksagung	11
Vorwort	13
Einleitung	15
1 Hausaufgaben – Konflikttherd oder Chance	19
1.1 Schulisches Lernen als Familienprojekt – viel Potenzial für Konflikte.	19
1.2 Wenn Lernen schwierig ist	20
1.3 Hausaufgaben als Chance	22
2 Hausaufgaben als Feld der Ergotherapie	25
2.1 Hausaufgaben und schulisches Lernen im Alltag von Schulkindern.	25
2.2 Der Einfluss von Hausaufgabenmachen und Lernen auf die Familie	26
2.3 Unterschiede zwischen dem ergotherapeutischen Herangehen und pädagogischen bzw. lerntherapeutischen Interventionen	27
3 Familie als Ressource in der Therapie nutzen.	29
3.1 Wie sieht eine ressourcenorientierte Therapie aus?	29
3.2 Resilienz: Schutzfaktoren in der Entwicklung von Kindern	31
3.2.1 Welche Schutzfaktoren gibt es?	32
3.3 Wie kann die Resilienzentwicklung unterstützt und gefördert werden?	34
3.4 Hinderliche Faktoren für die Resilienzentwicklung innerhalb der Familie	38
3.5 Bindungs- und Fürsorgeverhalten in der Familie	39
4 Konzeptgrundlagen von „Du+Ich – auf dem Weg zum starken Lernteam“	41
4.1 Einführung	41
4.2 Theoretischer Bezugsrahmen	41
4.2.1 Klienten- und familienzentriertes Herangehen	41
4.2.2 Lösungsorientiertes Coaching.	42
4.2.3 Top-Down- und Bottom-Up-Ansatz und Betätigungsorientierung	42
4.3 Du+Ich-Konzept und Good-Practice-Kriterien	43

5	Aufbau, Prozess und Interventionsformen im Du+Ich-Konzept	45
5.1	Einführung	45
5.2	Aufbau und Prozessablauf in Anlehnung an das CPPF.	46
5.2.1	Eintritt in den Therapieprozess, Klärung der Rahmenbedingungen, Befunderhebung	46
5.2.2	Sich auf Ziele einigen, Vorgehen planen	46
5.2.3	Plan umsetzen, überwachen und gegebenenfalls verändern	46
5.2.4	Ergebnis bewerten und Behandlung abschließen	46
5.3	Du+Ich-Interventionsformen	48
5.3.1	Elterncoaching	50
5.3.2	Betätigungsbefähigung	50
5.3.3	Lernberatung	50
5.3.4	Beziehungsarbeit	50
5.4	Zielgruppen	51
5.5	Zusammenfassung	52
6	Du+Ich-Stellschraubenmodell	53
6.1	Noch ein Modell?	53
6.2	Beschreibung des Du+Ich-Stellschraubenmodells	53
6.3	Begriffsdefinitionen	56
6.3.1	Definition der neun Stellschrauben im rosa Kreis (Item 1–9 im Erhebungsbogen)	56
6.3.2	Bedingt beeinflussbare Bereiche durch die therapeutische Intervention	61
7	Befunderhebung und Interpretation	63
7.1	Erhebungsbogen und Kartensatz	63
7.1.1	Allgemeine Grundgedanken zum Befundinstrument	63
7.1.2	Design des Erhebungsbogens	63
7.1.3	Durchführung des Erhebungsbogens	64
7.2	Auswertungsbogen	66
7.3	Interpretation der Ergebnisse	67
7.4	Das Befundinstrument als Coachingwerkzeug	68
8	Du+Ich-Elterncoaching	71
8.1	Der Coachingprozess im Du+Ich-Elterncoaching	72
8.2	Ablauf des Coachings	73
8.3	Lösungsfokussierte Fragen im Coaching	78
8.4	Ein gutes Ende – der Abschluss einer Coachingsitzung	80

8.5	Allgemeines zum Coaching	81
8.5.1	Der Prozess der Veränderung	81
8.5.2	Therapeutische Haltung bei der Zielfindung	82
8.5.3	SMART-Ziele im Du+Ich-Konzept	83
8.5.4	Zukunftsvisionen – ganz konkret	83
8.5.5	Die Haltung des „Nicht-Wissens“	84
8.6	Der Wert des Coachings	87
9	Weitere Interventionen im Du+Ich-Konzept	89
9.1	Betätigungsbefähigung	91
9.1.1	Therapie bezogen auf kindliche Betätigungsfertigkeiten	92
9.1.1.1	Bei der Sache bleiben: Training zur Förderung der Konzentration	94
9.1.1.2	Schöner Schreiben: Förderung der Fein- und Grafomotorik	96
9.1.1.3	Fertig werden: Arbeitstempo, Selbstorganisation und Zeitmanagement	99
9.1.1.4	Ohne Stress geht's auch: Entspannung und das Fördern von sozialen Fähigkeiten	104
9.1.2	Aktivierungsniveau und selbstreguliertes Lernen	106
9.2	Lernberatung für Eltern	108
9.2.1	Lernmotivation	110
9.2.2	Lob und der Einsatz eines Tokensystems	111
9.2.3	Angemessener Umgang mit Erwartungen und Lernzielen	113
9.2.4	Die Rolle der Eltern beim Gefühl der Selbstwirksamkeit und beim selbstregulierten Lernen	115
9.2.4.1	Schaffung günstiger Lernbedingungen	117
9.2.4.2	Vermittlung von Lernstrategien	118
9.2.5	Typgerechtes Lernen und Umgang mit Lernblockaden	119
9.2.6	Lernförderliches Verhalten der Eltern	121
9.2.7	Machtkämpfe und die Übernahme von Verantwortung	122
9.3	Beziehungsarbeit	125
9.3.1	Bindungsqualitäten und daraus resultierende Verhaltensweisen	126
9.3.2	Bindungsstörungen	127
9.3.3	Was eine Eltern-Kind-Beziehung tragfähig macht	127
9.3.4	Therapeutisches Handwerkszeug zur Stärkung der Beziehungsfähigkeit und -qualität	132
10	Attraktivität der Modell- und Konzeptanwendung – nicht nur für Ergotherapeuten	137
10.1	Wirtschaftlichkeit der Anwendung des Du+Ich-Konzeptes	137
10.2	Vorteile für Familie und Kind	138

10.3	Vorteile für den Therapeuten	139
10.3.1	Vorteile in der Zusammenarbeit mit Familien und Verordnenden . . .	139
10.3.2	Vorteile für den Therapeuten selbst	140
10.4	Attraktivität und Vorteile in der Anwendung des Du+Ich-Konzeptes für andere Berufsgruppen	141
11	Rechtliche Grundlagen	143
11.1	Rechtliche Grundlagen auf Basis der momentan gültigen Verträge zwischen dem Deutschen Verband der Ergotherapeuten e. V. (DVE) und den Krankenkassen	143
11.2	Rechtliche Grundlagen auf Basis der neuen Rahmenempfehlung Ergotherapie, Fassung vom 15.04.2016	147
11.3	Das Du+Ich-Konzept im Rahmen einer Verordnung oder als Selbstzahlerleistung	151
	Literaturverzeichnis	152